

Verantwortlich für die Redaktion des Volksblattes
Gemeinschaftliche Redaktion

Monatlicher Preis
50 Pf., vierteljährlich 1.50 M.,
halbjährlich 3.00 M., jährlich 6.00 M.
Die Post bezogen 1.65 M.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsbeilage) durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißeneis-Zeitz,
Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Geißeustraße 21, erster Hof hartwegs rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Insertionsgebühren
betragen für die gewöhnliche
Zeitung oder deren Raum
15 Pf. für Wohnungs-
Anzeigen und Verrentungs-
anzeigen 10 Pf.
Für redaktionelle Texte
loftet die Zeile 50 Pf.
Jahresrate für die halbe
Summe müssen (bestehend aus
Vormittags- und Nachmittags-
Exposition) aufgegeben sein
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 1888.

Nr. 67

Sonnabend den 20 März 1897

8. Jahrg.

Monarchische Gedanken.

Nicht selten hören wir in den Kreisen unserer Gegner den Ausruf erörtern, der monarchische Gedanke ist im Schwunde begriffen. Das ist sehr richtig. Je selbständiger ein Volk in seinem politischen Denken und Handeln wird, je größer kann unter Umständen der Gegensatz zwischen ihm und dem Monarchen sein, der durch altvertraute Grundzüge an den ersten Platz der Monarchie berufen wird.

Monarchie und Autorität sind zwei Dinge, die innig zusammengehören. Die Autorität des Herrschers kann nur gewinnen, wenn die Person des Fürsten beliebt und die Gegensätze zwischen ihm und seinen Untertanen möglichst wenig an die Öffentlichkeit treten.

Dazu kommt, daß eben das Volk sich um die inneren politischen Dinge weniger kümmerte und das Kriegshandwerk den Fürsten mit einem Störenfriede umgab, der den Untertanen ruhig machte und seinen Herrn und Fürsten bald als tüchtigen Kronprinzen, bald als Volksherrn erscheinen ließ, dem es seine losen menschlichen Schwächen verzieh.

Das ist nun heute anders geworden. Das Kriegsführen hat manches Bedeutende und der lokale Bürger findet selbst an prunkhaften Paraden wenig Vergnügen, weil ihm die Last des Militarismus allzu fühlbar wird.

Die größere politische Reglementierung der Bevölkerung, die bessere Bildung, unter ganzem öffentlichem Leben neigt sich zur Demokratie. An Stelle des absoluten Staates haben alle Kulturnationen die konstitutionelle Staatsform gesetzt, die die unumschränkten Gebieter absetzt und dem Volke ein Mitsprachen und Mitsprachen an der Gesetzgebung gestattet. An Stelle der rohen Gewalt ist die Rechtspflege getreten, die, sollte sie selbst das eifrige Bemühen haben, vom geraden Wege der Unparteilichkeit abzuweichen, um sich in Dienste volkstümlicher Bestrebungen zu stellen, dennoch gewisse Grenzen innehalten muß. Kein Zweifel, die Zeit, wo der Untertan in seiner politischen Selbstständigkeit und Unverschränktheit in dem Herrscher eine geradezu überausmächtige Erscheinung sah, ist vorüber, er urteilt kühler und ruhiger und wagt ab, wie weit der Monarch das Wohl der Gesamtheit fördert, und ob nicht der Gegensatz zu den Anschauungen weiter Volksteile auch in Gegensatz zu dem Monarchen bringt.

Vom Kaiser Wilhelm I. waren wir es gewohnt, daß er in inneren politischen Fragen selten öffentliche Stellung nahm, das Neben schien ihm nicht besonders zu behagen. In der Bevölkerung hielten ihn viele in den letzten Regierungsjahren für einen Regenten, der sich wegen seines hohen Alters um die Dinge nicht mehr eingehend kümmern kann, seine Kriegshandlungen hatten für manche etwas Veranlassendes und so war er weder sehr beliebt noch stark geachtet. Der ganze Haß fiel auf seinen ersten Mäurer, den Fürsten Bismarck, in ihm suchten die Parteien den verantwortlichen Mann für den Kulturkampf, das Sozialistengezetz, die indirekte Steuer-Gesetzgebung und die ungeheuren Militärlasten; die Person des Kaisers schien bei der Diskussion aus, und nicht zum Schanden für das Ansehen der Monarchie; der Glaube gewann an Boden, als ob der Kaiser erhaben über den Parteikämpfen stand.

Kaiser Wilhelm II. hat mit dieser Zurückhaltung, die von seinem von ihm so hoch verehrten Großvater geübt wurde, gebrochen und tritt mit seiner Meinung offen und ehrlich hervor. Wir sind die letzten, die ihm das verargen. Er ergriff selbst Partei, er beeinflusst die parlamentarischen Vertreter für die Forderungen des Heeres und der Flotte, er nimmt rege an diplomatischen Verkehr teil, den sonst nur dazu beauftragte Personen vermitteln, er schilt die Agrarier oder lobt sie und fordert schließlich mit Begeisterung zum Kampf gegen den Umsturz auf. Es giebt keine Frage von Bedeutung, in der nicht auch der Kaiser eifrig mit seiner Ansicht hervortritt, selbst Pädagogik, Kunst und Wissenschaft haben sein Urteil ruhig einfließen lassen.

Und wenn wir uns nun fragen, ist der monarchische Gedanke seit dem Regimentsantritt Kaiser Wilhelms II. im Punkte begriffen, so müssen wir bei unserer Fassung mit der Arbeiterklasse dies betonen, ja bis weit in das Bürger-tum hinein ist die Begeisterung nicht so groß, wie man hier und da annimmt, und es äußere Schaugegenwart ist nicht selten Blendwerk, das andere täuscht. Gegenwärtig scheint uns für die Rechte des Kaisers, in der die Mäurer zum Kampf gegen den Umsturz anzuregen werden, der unangenehme Zeitpunkt gewählt, und wir bezweifeln, daß dieselbe die beabsichtigte Wirkung haben wird.

Nach ist die Arbeiterklasse angezogen zum Kampf mit jener rückwärtslenkenden Unternehmlichkeit in Hamburg, die kalt und auf ihre Macht tragend dem Arbeiter nicht den kleinen Finger reichen, um seinem Verlangen entgegenzukommen. Die Arbeiter der Umsturzbestrebungen hielten in diesem Kampfe treu zu den Unterdrückten und nicht nur diese Arbeiter, sondern auch aus weiten Kreisen anders Gesinnter floßen die Unter-

stützungen so reichlich, wie das in der Geschichte der Arbeiterbewegung in Deutschland bisher nicht zu verzeichnen war. Dieser Eifer verlagte selbst dann nicht, als der Monarch die Unternehmlichkeit zu ihrer Ausbaur beglückwünschte, im Gegenteil, fast schien es, als die Begeisterung aufs neue angefaßt sei. Und nun sollen die Arbeiter, die als Klasse mit verschwindend wenigen Ausnahmen auf Seiten ihrer Kampfgenossen standen, ihre Hand in die Hand des Fürsten legen zum Kampf gegen die Umstürzer, gegen ihre Klassen-genossen? Wir glauben nicht, daß die Stimmung so schnell umschlagen, denn die Weltanschauungen stehen sich hier gegenüber. Die Fürst und Herren! Sie das Proletariat!

Wieder begegnen wir in der Rede des Kaisers der irrigen Auffassung, die einen gewissen Kampf mit der Sozialdemokratie voraussetzt. Gewiß, hier sind wir die Schwächeren und Bahnvogel wäre es von uns, diesen Kampf zu wagen. Aber Bajonette und rauchloses Pulver werden nicht in Tätigkeit treten bei einem Kampf, der sich im Denken und Fühlen des Volkes vollzieht. Hat sich diese neue Weltanschauung die Herzen des Volkes erobert, dann kann auch deren Verwirklichung auf die Dauer nicht hinten angelegt werden; ein Regierungssystem, das sich dauernd in Gegensatz zu dem Willen des Volkes setzt, ist unbenkbar.

Die Flammenzeichen sind entzündet. Aber sie bringen nicht Kampf und Krieg mit, wohl aber ist in den Herzen von Millionen von Arbeitern eine glühende Begeisterung entfacht für Wahrheit und Recht, ein flammender Protest gegen politische und wirtschaftliche Unterdrückung.

Tagesgeschichte.

Volk, set auf der Post! Die nächsten Wahlen werden — wie unter Preußen, die Franz. Tagespost, mit Recht ausführt — eine aufs äußerste angelegte Kraftprobe der Reaktion bringen. Sollte sie gelingen, dann wird die wirtschaftliche und noch mehr die politische Reaktion gründliche Arbeit machen. Die erzielte „geschlossene Mehrheit“ ist bereits von Herrn v. Bismarck dem Kaiser bedingungslos für alle nur denkbaren Militärvorlagen zur Verfügung gestellt worden — selbstverständlich gegen gute Bezahlung aus den Taschen des Volkes. Und dann kommt die Ausrottung der Sozialdemokratie bis auf den letzten Stumpfen“ daran: Beilegung ebenfalls des geheimen, vermutlich aus des direkten und gleichen Wahlsystems — in einer Gesellschaft beim Finanzminister Miquel wurde neulich ernstlich der Plan diskutiert, den Reichstag künftig aus Delegationen der Landtage zusammenzuliegen. Dann ein neues Sozialistengezetz, allgemeine Rückwärtsrevidierung der allgemeinen Gesetzgebung, weitere Vermehrung der Lebensmittel-Steuern, Liebesgaben u. s. w. Wenn aber der Plan schließlich und das deutsche Volk die Weihen des Antisozialen, vor allem aber der Sozialdemokratie, nur noch verstärken sollte — was dann? Dann muß der Meinung der für ihre Klassen- und Herrschafts-Interessen ohne Bedenken alles aufs Spiel setzenden Reaktionen nach notwendig das Ereignis kommen, von dem die Vertreter der Gleichheit lange auf offener Markte reden — der Staatsstreich! Die Wähler wissen demnach, wozu sie sind und was in ihrer Hand steht. Mögen sie nur erst die nächste Sitzung abwenden — gegen die darnach drohende Pest des Staatsstreichtums wird das deutsche Volk außerordentlich wohl auch noch ein Räudlein zu finden wissen, das dann vielleicht gleich noch einige andere Plagen mit hinwegfegen könnte.

Immer abgeschmackt werden die Vorschläge, die sich an die Idee der „gemauerten Verwallung“ anklammern. So giebt der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes den Rat, daß statt eines eigenen Neubaus ein geeignetes, bereits vorhandenes Bauwesen benutzt und zur Verwirklichung der Namen der Gefallenen an Stelle von Inschriften kunstvoll gearbeitete Pergamentbande gewählt würden, die in Schränken oder sonst in angemessener Weise zu verwahren wären. Als das für diesen Zweck am besten geeignete Bauwesen wird das von den deutschen Landeskriegervereinen erdichtete und in deren Eigentum und Verwaltung stehende Denkmal für Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser in Vorschlag gebracht.

Meint man wirklich, es werden sich die Touristen, die auf den Kyffhäuser klettern, dort oben in das Studium der Schweine, oder eckelsternen Sparten vertiefen, um mehr als hunderttausend Namen zu lesen? Wer auf dem Kyffhäuser steht, will sich am Anblick der goldenen Aue weiden. Man lasse doch das unglückliche Objekt bei den Toten ruhen und jorge für die wollestehenden Veteranen und deren Hinterbliebenen mit barem Gelde. Pergamentener Nahn muß keinen Hunger.

Ein Deutscher in den Händen der Folterer. Unter den Gefangenen, die in den fürstlichen Gefallen der Festung Montjuich bei Barcelona schmachten, befindet sich

auch ein Deutscher, der Schlossergeselle Heinrich Hüffel aus Köln a. Rh. Es ist ihm gelüht, einen Brief an die Außenwelt gelangen zu lassen, der in der letzten Nummer des Sozialist abgedruckt worden ist. Hüffel erzählt darin, wie er als hantelnder Handwerksbursche nach Barcelona gekommen ist, nachdem er schon in anderen spanischen Städten gearbeitet hatte. Am 11. Juni 1896 wurde er plötzlich nachts von einer Schar Polizisten in der Herberge aufgehoben und ins Gefängnis geworfen. Von Zeit zu Zeit wurde er mit seinem Bekleidungsstücke schwer gefesselt der helle Tage durch die Straßen der Stadt geschleppt, damit den Spießbürgern der Beweis erbracht werde, wie sehr sich die weiße Genarmarie um ihr Wohl bemühe. Weil in Barcelona der ordentliche Gerichtsstand aufgehoben und der Belagerungsstand erklärt worden ist, gelangte der Unglückliche bis heute noch nicht vor einen ordentlichen Richter; er schreibt: „In dieser ganzen Zeit ist nicht ein einziger von uns in ein ernstliches Verhör genommen worden, und wir wissen nicht, wie lange es noch dauern wird.“ Die Vermählungen Hüffels, durch den deutschen Konsul in Barcelona seine Befreiung durchzusetzen, sind vergeblich gewesen, darum wendet er sich jetzt an die Öffentlichkeit in seinem Heimatlande. Auch von einem zweiten Deutschen, der den spanischen Schergen in die Hände gefallen, inzwischen aber befreit worden ist, erzählt Hüffel. — Genosse Bebel, der im Reichstage eine Interpellation über die spanischen Gräueltaten einbringen will, beabsichtigt, speziell auch diesen Fall zur Sprache zu bringen.

Zum Fall Rauffmann. Unser Unterorgan, das Harburger Volksblatt erhält einen Brief, der zur Frage der Behandlung von Gefangenen im allgemeinen und sozialdemokratischer Redakteure im besonderen, neue Beiträge bringt. Er lautet:

Wetter Herr Redakteur!
Da ich vor ca. 6 Jahren als Strafgefangener im lgl. Bezirksgefängnis zu Garmisch längere Zeit als Schreiber beschäftigt war und daher mit den Zuständen in der dortigen Anstalt sehr vertraut bin, gestatte ich mir einige Bemerkungen zu der Antwort des Herrn Ministers des Innern auf die Beschwerde des Genossen Rauffmann.

Die Worte „das Vernehmen der Gaare und des Partes ist aus Gründen der Reinlichkeit auch für die Gefängnisgefangenen vorgezogen“ lassen sich hören, das sich diese Vorwort auf sämtliche Strafgefangene erstreckt. Dennoch wurde seiner Zeit höher gestellten Personen die wegen Unterschlagung u. s. w. in Garmisch interniert waren, gestattet, während ihrer Strafzeit sowohl Bäume wie auch eigene (Hühner-)Kleiden zu tragen, lo dem Premier-Unterricht R. (Rezeptions Nr. R 97), Marine-Intendantur Sekretär T. (Rezept. Nr. T 24), Tennant zur See B. (Rezept. Nr. T 58) und Fabrikanten M. (S. 688).

Die Bemerkung des Herrn Ministers, es seien in Garmisch nur Gefängnisgefangene untergebracht, setzt mich in Eile. Während meiner dortigen Internierung (also vor ungefähr 6 Jahren) war mit dem königlichen Gefängnis ein Hühnerhaus verbunden, das ca. 20 Hühner beherbergte; darunter mehrere Bekleidete mit Hühnerhäuten von 7 Jahren und mehr. Diese hatten zwar ihren separaten Arbeitslokal (Station 9), wohnten aber mit den übrigen Gefangenen unter einem Dach und hatten mit den jüdischen Gefängnisgefangenen gemeinschaftlichen Gassen.

Nicht gelungen abzuwenden. Bekanntlich wurde der Vorbesitzer Dr. Förster, Redakteur der Ethischen Kultur, wegen einer Kritik des Secretaries zu drei Monaten Festung verurteilt. Wie die Leipz. Volkszeit. erzählt, hat die Kaiserinmutter, die Witwe des Kaisers Friedrich, bei einem Diner nach dem Straftritt den Vater Försters, ein Bekannter auch in der Ethischen Bewegung, hütigen Berliner Astronomen Geheimrat Förster sehr akzeptiert und ihm ihr Bedauern über den Ausgang des Prozesses und die dadurch dem Vater bereiten Widernisse ausgesprochen. Wie man hört, soll sich die Kaiserinmutter gekümmert haben, daß es ihr nicht gelingen sei, das Mißgeschick abzuwenden.

Soziale Ueberfahrt.

Wozu kein Geld da ist. In Braunschweig beschloß die Strafreinigungsdeputation unter dem Vorsteher des Bürgermeisters, des Strafreinigungspersonal um zehn Mann zu vermindern, die Strafen nur noch viermal in der Woche reinigen zu lassen und den herbeiziehenden Lohn der Strafreiniger von 75 auf 60 M. monatlich herabzusetzen. Es lebe die Sozialreform, die Hühner und die Arbeiter-einheitlichkeit! — Ob wohl die Herren bei Bewilligung zur Hundertjahrfeier auch so hoch gegangen sind?

Fork in der Niederlassung hat im vorigen Jahre für 54 324 700 M. Luche verlaßt, gegen 52 500 000 M. im Jahre 1895. Der Luchengang betrug im Jahre 1896 10 865 540 Kilogramm, im Jahre 1895 10 494 710 Kilogramm. In diesem Jahre sollen vier neue Fabriken und eine Doppelfabrik erbaut werden. Die Zunahme der Fabrikation in Fork wird auf den Kottbuser Legitimationsstreit zurückgeführt, der den Förster-Unternehmern vermehrten Absatz gebracht habe.

Große Erbitterung herrscht unter den „Christlichen“ Bergarbeitern des Dorimunder Bezirks, daß ihre Forderungen

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

in unübertroffener Auswahl.

Jackett-Anzüge

ein- und zweireihig, aus Cheviot, Kammgarn, sowie aus glatten soliden Saisons-Stoffen.

In grossen Vorräten und allen Grössen-Sortimenten:

Hosen

in Diagonal, Carreau und feinen schmalen Streifen, hell-, mittel- oder dunkelfarbig.

Rock-Anzüge

in Gehrock- und Jackett-Form aus gemustertem und glattem Kammgarn, sowie feinen Cheviots und Tuchen.

Spezialität:

Radfahrer-Anzüge u. Hosen

aus wetterfesten Stoffen in grosser Auswahl und in jeder Preislage.

Paletots

in glatten und rauhen Stoffen in dunklen und feinen Mode-Farben.

Mäntel und Havelocks

mit voller Pelzlinie in wasserdichten Loden und modernen Fantasiestoffen.

Konfirmanden-Anzüge

in ein- und zweireihigen Facons von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung in streng modernem Geschmack.

Knaben-

Anzüge, Paletots u.

Pyjacks

in nur modernen geschmackvollen Facons in grossen Sortimenten und in allen Preislagen.

Auch in Jünglingsgrössen für jedes Alter.



Anfertigung nach Mass.

Täglicher Eingang von Neuheiten in in- und ausländischen Stoffen.

Einem allgemeinen Bedürfnisse Rechnung tragend, bin ich bestrebt, zu mittleren Preisen ein elegantes Stück in besten Qualitäten und Zuthaten in tadelloser Ausführung zu liefern.

Schnellste Bedienung. Garantie für guten Sitz.

Grösste Preiswürdigkeit.

Umtausch bereitwilligst.

Elegante Ausführung.

Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und der Käufer vor Uebervorteilung geschützt.

Herm. Bauchwitz

Gegründet 1859

4 Markt 4.

HALLE a. S.

4 Markt 4.

Telephon Nr. 907.

Klooss & Bothfeld

gr. Ulrichstr. 57
empfehlen in allerbesten Qualität:
Porzellan-Tassen, gemalt, 25 Pf.
Kinder-Tassen u. Teller
Stück 25 Pf.
Kuchenteller 25 Pf.
Trinkgläser 3 Stück 20 Pf.
Gewürzschänke.
Küchenrahme.
Mehl- und Salzfüsser.
Ess- und Kaffeelöffel.
Sonstige Wirtschaftsartikel
in grösster Auswahl.

Wer feine Uhr gut und billig repariert haben will, bewende sich zu



C. Hammer,

Uhrmacher,
Leipzigerstrasse 42.

Reue Feder 1 R., Glas 10 Pf., Schlüssel 5 Pf.

Alles unter Garantie.



Zur Konfirmation.

Kleiderstoffe.

Großer Gelegenheits-Einkauf.

Ein großer Posten schwarze Kaschmirs, in glatt und gemustert, mit feinen Effekten, die vollständige Robe 4.50 Mark, bis zu den elegantesten.

Ein großer Posten reinwollene Krepps, Mohairs und Alpaca's, die neuesten Farben, das vollständige Kleid 4.25 Mark.

Ein großer Posten Jacquards, Krepps, beste Qualität, das vollständige Kleid 5 Mark.

Konfirmanden-Jacketts, Umhänge, Kragen

in größter Auswahl, für jede Figur passend, von 1.50, 2.-, 3.-, 4.- Mark bis zu den elegantesten.

H. ELKAN

Warenhaus
89 Leipzigerstrasse 89.
Jede Konfirmandin erhält ein Extra-Geschenk.
Korsett's von 75 Pf. an.
Weiße Röcke 1.25 R.
Bunte Röcke 90 Pf.
Sandstrümpfe 15 Pf.
Weiße Hemden von 90 Pf. an.
Hemden mit Spitze 1.50 R.
Große Auswahl in geliebten Plüsch und Tüchern.

Hohenmölsen. Eduard Schnurr, Uhrmacher.
Für Konfirmanden
empfehlen in jeder
Größe
Jeder Mk. 7.50
über noch mehr wie
bei vielen andern,
haben nur noch
3 Mk. feinen mein
besonders vortref-
flichen und unübertro-
ffenen Qualität
von plus ultra
Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm
hoch, 24 Töne, mit 12 Zellen, 2 Register,
2 Klappen, 40 garantirt besten Saiten,
3 feinsten Instrumenten-Häuten, Doppeln,
Bässen und Schellenklängen, 2 Klappen,
vielen Ritzelbeschlägen, offener Ritzelkap-
feln und anderer feiner, eleganten
Werkzeuge. Ein 3 stöckiges Brachmetz 105
6.- Mark, ein 4 stöckiges nur 8 Mark,
ein 6 stöckiges 15 Mark und ein
8 stöckiges mit 19 Zellen, 4 Klappen nur
18 Mark 50 Pf., mit 12 Zellen 11 Mark.
Ein großer Klode 50 Pf., extra. Eine
bedeutige Messing-Höhle mit 3 Häm-
mern und einem Hammer, kostet 10 Mark,
mit 6 Häm- und 3 Mark. Verkauft gegen
Wohnung, Remondung frei. Beste 90 Pf.,
2 Zellen kosten auch 105 Pf., Porto.
Schreibentische aus noch feinsten
Garantie für 10jährige Haltbarkeit der
Leitenden und Übertragung der Instrumente.
Zentrale Beschreibungen und
Anfertigungen.
Norm. Sovereign, Neuenrode Westfalen.
In der Garantie, die ich setze, liegt die
beste Bürgschaft für die Dauer eines jeden
Instrumente nicht in unzureichenden
Anfertigungen. Die Instrumente sind
feinere in billigen Harmonikas von 3 bis 4
u. 4 u. 20. Pfeife in nur Verlangen ebenfalls.

Keine 5 1/2 Mark.
über noch mehr wie
bei vielen andern,
haben nur noch
3 Mk. feinen mein
besonders vortref-
flichen und unübertro-
ffenen Qualität
von plus ultra
Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm
hoch, 24 Töne, mit 12 Zellen, 2 Register,
2 Klappen, 40 garantirt besten Saiten,
3 feinsten Instrumenten-Häuten, Doppeln,
Bässen und Schellenklängen, 2 Klappen,
vielen Ritzelbeschlägen, offener Ritzelkap-
feln und anderer feiner, eleganten
Werkzeuge. Ein 3 stöckiges Brachmetz 105
6.- Mark, ein 4 stöckiges nur 8 Mark,
ein 6 stöckiges 15 Mark und ein
8 stöckiges mit 19 Zellen, 4 Klappen nur
18 Mark 50 Pf., mit 12 Zellen 11 Mark.
Ein großer Klode 50 Pf., extra. Eine
bedeutige Messing-Höhle mit 3 Häm-
mern und einem Hammer, kostet 10 Mark,
mit 6 Häm- und 3 Mark. Verkauft gegen
Wohnung, Remondung frei. Beste 90 Pf.,
2 Zellen kosten auch 105 Pf., Porto.
Schreibentische aus noch feinsten
Garantie für 10jährige Haltbarkeit der
Leitenden und Übertragung der Instrumente.
Zentrale Beschreibungen und
Anfertigungen.
Norm. Sovereign, Neuenrode Westfalen.
In der Garantie, die ich setze, liegt die
beste Bürgschaft für die Dauer eines jeden
Instrumente nicht in unzureichenden
Anfertigungen. Die Instrumente sind
feinere in billigen Harmonikas von 3 bis 4
u. 4 u. 20. Pfeife in nur Verlangen ebenfalls.

Grosse öffentliche Zimmerer-Versammlung

Sonnabend den 20. März, abends 8 Uhr, in Paulmanns Restaurant, Gartenstr. 7.
 Tagesordnung: 1. Die Wohnverhältnisse am Orte und Generalfonds. 2. Meißner. 3. Stellungnahme zum Kongress. 4. Wahl zweier Vertreter zum Gewerkschafts-Komitee.
 Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
 Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
 Die Kameraden werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Zahlstelle Zeitz.

Sonnabend den 20. März abends 8 1/2 Uhr in Meiners Restaurant, Schaarenstraße.
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Morin. 2. Berichtendes. 3. Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand.

Sektion der Formner. Mitglieder-Versammlung.

Sonnabend den 20. März abends 8 1/2 Uhr im Solole große Ulrichstraße 50.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Um hiesigen Besuch bittet Die Ortsverwaltung.

Verein der Schlosser, Dreher u. verw. Berufsgh. von Halle a. S. und Umgegend.

Sonnabend den 20. März, abends 7 1/2 Uhr, im Händelpark (Nicolaisstr.).
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Vortrag über die soziale Frage und die Gewerkschaft. 2. Vereins-Angelegenheiten. 3. Berichtendes.

Freireligiöse Gemeinde Weißenfels. General-Versammlung.

Sonnabend den 20. März abends 8 Uhr.
 Tagesordnung: Vorstandswahl. Rechnungslegung Vortrag des Kollegen Heßig über den Austritt aus der Landeskirche. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Arbeiterliedertafel Trotha. außerordentliche Generalversammlung.

Sonnabend den 20. März abends 8 Uhr.
Arbeiter-Bildungs-Verein Halle.
 Morgen Sonnabend den 20. ds. Mts. findet die Feier des 4. Stiftungsfestes im „Neuen Theater“ statt. Das Programm besteht aus:

Konzert, Theater, turnerischen Auf-führungen mit darauffolgend. Ball.

Anfang abends 8 Uhr. Der Vorstand.
Verein zur Wahrung der Interessen der Schlosser, Dreher u. verw. Berufsghen.
Unser Vergnügen
 bestehend in

Konzert und Ball

findet Sonnabend den 27. März im großen Saale des „Prinz Karl“ statt. Um zahlreichere Beteiligung ersucht.
 Warte willkommen. Das Komitee.

Wegen voraussichtlichen Abbruches
 des Hauses am Roten Turm verkaufe ich von jetzt ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Konfirmanden-Anzüge
 in allen Sorten Anzüge für Herren, Jungen und Kinder, hell und dunkel, zur neuesten Mode, einzelne Jacketts, Westen u. Westen, Arbeiter-Sachen in Englishleber, Kattinett und Zwirn zu nur denkbar billigen Preisen.
Für Konfirmanden
 empfehle ich meine selbsthergestellten Ziefel, Stiefletten u. Schuhe, ich darf versichern, daß ich innerhalb 24 Stunden anfertige.
Starke Arbeiterstiefel, Sonntagstiefel, Stiefletten u. Schuhe für Herren, Jünglinge und Kinder, arbeits Auswahl, billige Preise.
 Reparaturen werden innerhalb 24 Stunden ausgeführt, auf Wunsch kann darauf gewartet werden.
Gewehre.
 Fechtins ohne Knall, Revolver, Zerzeiro von 2 M. an.
Koffer.
 Gold, Sand, u. Reisefloffer v. 2 M. an bis zu den allerfeinsten.
Uhren
 in Gold und Silber, für guten Gang wird garantiert.
Otto Töpfer, Markt, Roter Turm.
 Eingang neben dem Volkswohl, rechts 1 T. oben.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Naturheilverein Giebichenst.
 Sonnabend den 20. März abds. 8 Uhr
Versammlung
 im Hofe zur Wühlweilshöhe.
 Tagesordnung: 1. Limuzage. 2. Vortrag des Rabinhabers Herrn Fischer über die Naturheilkunde in der Theorie und ihre Anwendungsformen. 3. Abrechnung vom Stiftungsfeste. 4. Berichtendes.
 Gäste sind willkommen.
 Zahlreichen Besuche sehr erbeten.
 Der Vorstand.

Zentral-Kranken-Kasse der Schuhmacher. (Filiale Halle.)
 Sonntag den 21. März d. J. nachm. von 3 1/2 Uhr an

Kränzchen
 im Konzerthaus, Karlsruh. 14
 Hierzu ladet freundlich ein
 Der Bevollmächtigte.

Verein Schweiz
 Das Vergnügen findet
 Sonntag den 21. März im Hotel zum gold. Hirsch statt.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Der Vorstand.

Stadt-Theater in Halle.
 Direktion: Hans Julius Raha
 Sonnabend den 20. März 1897.
Militärromm.
 Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser und L. von Trotha.
 Hierauf:
Das zweite Gesicht.
 Lustspiel in 3 Akten v. D. Blumenthal.

Thalia-Theater
 Freitag: Anfang 8 Uhr
Eine tolle Nacht.
 Große Gelangsspiels in 5 Bildern von Freund und Kamradt.
 Sonnabend: Anfang 8 Uhr.
Jugend.
 Liebesdrama in 3 Akten von M. Golbe.
 Sonntag nachmittag 4 Uhr.
 Auf vielseitigen Wunsch bei II. Breiten
Die Ehre.
 Schauspiel in 4 Akten v. S. Sudermann.
 Anfangs 8 Uhr.

Der Mann im Monde.
 Lustspiel in 4 Akten von G. Jacobson.
 Vorher: H. G. G. Freitag, gesprochen vom Direktor H. G. G.

Wahalla-Theater.
 Direktion: Rich. Hubert
Neuer Spielplan!
 Madame Cliska mit ihren lebenden Nippen Photographien. (Das Beste und Vollendetste dieser Art.) — The Dumb Bar Adoo's, Brauerei-Entspannungstheater (Sensationell!) — Mr. Frank Curtz, Jongleur und Verwandlungen — Gaudin — Mrs. Anita mit ihren abgelesenen Rasse Tauben, Turmstücken und Amazonen-Popageen. — Mr. Suberz, Original-Kunst-Feiler. — Das Millennium-Duett mit 4 Damen und 1 Verd., deutsch-ungarische Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Messis, Blad und Adra, musikalisch-exzentrische Komikanten. — Fr. Elise Sars, Vortr. u. Original-Gesangs- und Charakter-Komikant.
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zu den drei Königen.
 Sonntag den 21. März
 große humoristische Abendunterhaltung.
 Hierzu ladet freundlich ein
Streicher.
Herm. Schellenbecks Restauration.
 Pfännerhöhe 74.
 hält feine Lokalitäten bestens empfohlen.
 Sonntag

Familien-Abend.
 17. Sonntag
 Tagesgäste werden angenommen, v. 8 bis 10 Uhr.
Restaurant goldener Stern.
 Sonntag
Schlachte-Feier.
 Ab 9 1/2 Uhr Wühlweilshöhe
 in der Halle. Suppe
 Hierzu ladet freundlich ein
 F. Schinke, Giebichenst. Eichenborststr. 3

Achtung!
 Verkaufsstelle für Allgem. Konsumverein zu Halle a. S. für Fleisch- u. Wurstwaren befindet sich
Bahnhoftstr. 17,
 Hof.

Gesangverein „Süd-West“.
Unser Ball
 findet Sonntag den 21. März 1897, von abends 7 Uhr an im Neuen Theater statt.
 Von nachmittag 4 Uhr an im Kränzchen.
 Hierzu ladet ein Der Vorstand.
Holzarbeiterverband zu Halle.
 Sonntag bei Große im „Händelpark“
Familienabend.

Ohne Kaufzwang
 kann sich Jeder von der Billigkeit und großen Auswahl meiner Waaren überzeugen.
Die Preise sind streng fest,
 auf jeder Pice mit blauer Schrift vermerkt, eine Ueber-vorteilung ist daher unmöglich.

Herren-Anzüge	von M. 8.—	an bis zu den feinsten.
Jungen-Anzüge	5.50	„
Havelocks	8.50	„
Paletots	8.—	„
Knaben-Stoff-Anzüge	2.60	„
Hosen in allen Stoffarten	2.75	„
Konfirmanden-Anzüge	7.50	„

Sämtl. Arbeiter-sachen zu enorm billigen Preisen.

Kaufhaus „Germania“

Inh. Carl Lewin

1 Treppe. Leipziger Str. 5. 1 Treppe.

Sieben erschienen:
Der wahre Jakob
 Nr. 6. — Preis 10 Pf.
Neue Glühlichter.
 Nr. 25. — Preis 10 Pf.
 Zu haben in der
Wohlbuchhandlung.

Feinste vorzügliche
Molkerei-Tafelbutter
 per Pfd. 1.10 Mt. empfiehlt
E. Hugo Klose, Markt 22.

Den Mitgliedern des Allgem. Konjum-Bereichs teile ich mit, daß ich bei Einkauf von
Herren- und Knaben-Garderoben
 Bädernmarken verabsolte.
Leopold Meyer, Leipzigerstraße 15.
 Mein Schuhwaren-Geschäft verbunden mit mechanischer
 Beschlagnahme- und Reparatur-Werkstatt befindet sich
Markt 2.
 Meine meisten Kunden und Bekanntheiten wissen aber
 zu gut, daß ich nur gute, solide und feine logenante
 Schreierware führe, ebenso ist der Reparaturwerkstelle versichere ich eine prompte,
 solide Bedienung. Um günstigen Zubrud. bittet F. Küniger, Alter Markt 2.
Dauerhafte Schuhwaren.
 Größte Auswahl. Billige Preise.
A. Wetterling, Schmeerstr. 26.

Verlag u. d. H. die Verantwortlichen: Anst. Grob, Halle. — Druck der Hallischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. M. u. S.) Halle.